



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

578 (13.12.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377954)



### Der Reichswirtschaftsminister in England

Berlin, 12. Dezember. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt hat sich am Freitag nach England begeben, um an einer Trauung in einer befreundeten Familie in London teilzunehmen. — Man geht wohl in der Annahme über, daß sich während seines Aufenthalts für den Reichswirtschaftsminister Gelegenheit bieten wird, mit maßgeblichen Persönlichkeiten der englischen Politik und Wirtschaft in avangierter Weise persönliche Gespräche aufzunehmen.

### Vorläufiges Beamtengesetz der Evangelischen Kirche

Berlin, 12. Dezember. Das Reichliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat ein vorläufiges Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen beschlossen. Als Geistlicher oder Beamter darf, so heißt es in dem Gesetz, nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und gewillt ist, die Ordnungen der Deutschen Evangelischen Kirche einzuschließen, dem deutschen Volk zu dienen und der ihm von Gott anvertrauten Arbeit untertan zu sein.

Eine besondere Neuerung enthält der § 2 des Gesetzes, der die Eingabe des Gesuchs der Geistlichen von einer Genehmigung abhängig macht. Die weiteren Paragraphen betreffen in der Hauptsache die Befreiung von Wehrdienst und Beamten in eine andere Stelle, sowie ihre Befreiung in den einmündigen oder dauernden Ruhestand. Der Reichstag für die Notwendigkeit der Befreiung an eine andere Stelle oder in den einmündigen Ruhestand erfolgt durch ein unabhängiges Kirchengericht, dessen Zusammensetzung den an ein deutsches Gericht zu stellenden Anforderungen entsprechen muß. Gegen Beschlüsse dieser Kirchengerichte kann binnen zwei Wochen Berufung an das Reichliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche eingelegt werden, das endgültig entscheidet. Die Berufung hat aufhebende Wirkung.

### Deffauers Beziehungen zu Mühlen

München-Bladbach, 12. Dezember. Letzte Verhandlungsbild im Reichstagsprozess brachte die Vernehmung Ausschussmitglieder der Carolinus-Druckerei. Der Vorsitzende wurde wieder durch Mühlen beauftragt. Der Sonderstaatsanwalt Deffauer im Jahre 1931 Mühlen mit einem Bescheidungsbeschluss zu beauftragen. Dr. Deffauer gibt an, Mühlen Ordnung befohlen gemacht zu haben. Er ist von der Ordnung keinen Nutzen, daß Deffauer Mühlen wichtige Aufschlüsse über die Tätigkeit der Druckerei bezüglich der Reparaturen erhalten werde. Mühlen habe aber keinen bestimmten Auftrag bekommen. Dr. Brüning selbst habe später nie auf diesen Befehl Bezug genommen. Der Sonderstaatsanwalt legt Dr. Deffauer die Frage vor, ob er nicht empfunden habe, daß es geradezu eine Groteske sei, einem Reichsgerichtswörter mit einem Sonderstaatsanwalt zusammenzutreten. Der Angeklagte antwortet, daß er Mühlen nicht für einen Sonderstaatsanwalt gehalten habe. Er sei vielmehr überzeugt gewesen, daß Mühlen zum Wasserlande zurückgefunden habe. Sollte er damals das Gefühl gehabt haben, daß dieser Prozess zu seinem größten Schicksal führe, dann hätte er Mühlen nicht mit Dr. Brüning zusammengebracht, ganz abgesehen davon, daß er dann hätte nicht von Dr. Brüning empfangen worden sei.

### Verstärkter Großrundfunksender

Berlin, 10. Dezember. Der neue Großrundfunksender Berlin wird am 20. Dezember in Betrieb genommen. Der auf 100 Kw. verstärkte Großrundfunksender Mühlen wird gleichzeitig am 20. Dezember auf Wellen 718 kh (419 Meter) wieder endgültig in Dienst gestellt. Am auch den Rundfunkempfängern in Württemberg und Baden über die Feiertage wieder einen lauten Empfang zu bieten, wird der Großrundfunksender Mühlen ab dem 20. Dezember bis 7. Januar in vollem Betrieb sein. Vom 8. Januar ab wird wieder eine Leistung der Empfänger Stationen-Tagestisch an seiner Stelle betrieben werden. Es wird aber angerechnet werden, den Empfänger auf die Tageländer zu beschränken und auch während des Fortganges der Bauarbeiten den Großsender abends in Betrieb zu halten. Der verstärkte Rundfunksender Freiburg im Breisgau wird voraussichtlich am 20. Dezember in den Reichsbetrieb mit Frankfurt a. M. in Dienst gestellt werden.

### Danzig — Warschau

Danzig, 12. Dezember. Von amtlicher Danziger Seite wird mitgeteilt: In Fortsetzung der Bemühungen beider Regierungen, die zwischen Danzig und Polen bestehenden Streitigkeiten in ihrer Gesamtheit zu lösen, hat der Präsident des Danziger Senats, Dr. Kowalski, am 11. Dezember und am 12. Dezember einen Besuch in Warschau ab. Gegenstand der Gespräche waren vornehmlich die Voraussetzungen für eine dauernde Befriedung des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen. Außerdem wurde auch eine Reihe von Streitfragen die bisher noch nicht durch die Völkervereinbarungen erledigt sind, erörtert. Die Aussprache ergab Übereinstimmung mit dem Ziele, die wirtschaftlichen Beziehungen so zu gestalten, wie sie der Weltanschauung des Wirtschaftlichen und Volkswirtschaftlichen entsprechen, wobei die besondere Struktur der freien Stadt Danzig durch geeignete Maßnahmen berücksichtigt werden können. Die handelsrechtlichen Beziehungen werden die Basis für die demnach aufzunehmenden Verhandlungen der Sachbearbeiter bilden, wobei die Lösung der noch offenstehenden Fragen im beiderseitigen Einvernehmen angestrebt wird.

## Der Oberreichsanwalt hat das Wort

### Das Urteil im Brandstifterprozess soll noch vor Weihnachten gesprochen werden

Meldung des Wolff-Büros — Weizsäcker, 12. Dezember.

Der Reichstagsbrandstifterprozess trat am Mittwoch in den letzten Verhandlungstagen ein. Die Verhandlung soll nach Möglichkeit in dieser Woche abgeschlossen werden, damit das Urteil noch vor Weihnachten gesprochen werden kann. Der Vorsitzende der Reichsanwaltschaft ist nach ein geringer Zeit der Beweisnahme zu erliegen. Der Vorsitzende Dr. Saag erklärt zu Beginn der Verhandlung, eine genaue Prüfung der Schrift des Zeugen Werner nicht als Pflicht und Beweislast gleiches Namens habe zweifelsfrei ergeben, daß eine Identität zwischen den Aussagen und der Schrift des Werner nicht besteht.

### Oberreichsanwalt Dr. Werner

nimmt dann das Wort zu seinem Plädoyer. Er führt u. a. aus: Mit dem heutigen Tage treten wir in das letzte Stadium eines Verfahrens ein, das wohl das umfangreichste ist, das seit Bestehen des Reichsgerichts vor seinen Schranken verhandelt worden ist. Die Länge des Verfahrens war bedingt durch die außerordentlich große Beweismasse und durch die peinliche Sorgfalt, mit der allen Momenten nachgegangen worden ist. Es mag heute geben, die diese minutiöse Verhandlung nicht für notwendig erachtet haben. Im großen und ganzen vermag ich dieser Auffassung nicht beizutreten. Die besondere Gewissenhaftigkeit und Feinsinnigkeit der Verhandlung war geboten durch die Bedeutung der Sache, die hier verhandelt worden ist. Der Deutsche Reichsdienst hat das Opfer eines verheerenden Anschlagens erlitten, das Reichstagsgebäude, das an seiner Spitze die Wohnung „Dem deutschen Volk“ trägt. Der Anschlag galt nicht nur dem Gebäude, sondern er galt symbolisch dem deutschen Volk.

Die Anklage steht deshalb auf dem Standpunkt, daß dieser verheerende Anschlag das Reich, das Signal sein sollte für die Arbeit des Staats, die nimmer ihren Gewaltantritt gegen das Deutsche Reich erlösen wollten, um das Deutsche Reich zu zerstören und an dessen Stelle die Diktatur des Proletariats, eines Sowjetismus von Sowjeten der dritten Internationale zu legen.

Der Oberreichsanwalt befaßte sich dann mit dem sogenannten Brandstiftungsdelikt, das die Verfasser dieser schändlichen Taten in den Augen des Volkes, die es im Bewußtsein ihres vollverantwortlichen Verhaltens und Verletzung des neuen Reiches für zweckmäßig erachteten, den Staat Deutschlands von ihren Bürgern zu trennen und die nimmer ihre schändliche Tat über das Reich hinaus ihrer verheerenden Wirkung, ihren Reiz und ihre Wirkung durch Verhängung des deutschen Volkes absagen wollten.

Trotzdem sei der Senat in einigen Fällen auf das Beweismaterial eingegangen, was habe die hauptsächlichsten Fragen erledigt. Die Verhandlungen des Londoner Ausschusses zeigten die Oberreichsanwalt als gerecht. Er wies in diesem Zusammenhang auf ein Interview des schwedischen Kriminalpsychologen Edder mann hin, der u. a. erklärte: der amerikanische Rechtsanwalt Dages hat in Paris vor der Kommission geäußert, er betrachte von der Tat als schuldig, er habe aber aus allen logischen Ansätzen den Schluß gezogen, die Nationalsozialisten hätten hinter dem Ganzen. In Berlin hat indessen Dages u. a. Edder mann geäußert, seiner Ansicht nach hätte die nationalsozialistische Regierung mit der Anklage nicht zu tun, aber er habe mit dieser Meinung nicht recht hervortreten wollen und sage das mit Nachdruck, da er sich sonst Unannehmlichkeiten angezogen hätte.

Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß Genes Mitglied der Londoner Untersuchungskommission war und betont, daß diese Behauptung Dages' in der Tat eine Behauptung ist, in dem die Kommission überprüften habe. Man werde bei dieser mangelhaften Überzeugungsstärke erinnern müssen, wenn die Kommission sich etwa noch einmal bemüht fühlen sollte, in der Öffentlichkeit zu dem Verfahren Stellung zu nehmen. Der Oberreichsanwalt befaßte sich dann mit dem Angeklagten von der Tatbe und erklärte, er halte daran fest, daß es sich bei der Tatbe um einen kommunistischen Handel, obwohl er selbst dies bestritt und auch die übrigen Angeklagten diese Falsche bestritten werden. Der Oberreichsanwalt schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß die Angeklagten die Tatbe nicht bestritten, sondern nur die Verantwortung auf andere überwälzen wollten.

wohl er selbst dies bestritt und auch die übrigen Angeklagten diese Falsche bestritten werden. Der Oberreichsanwalt schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß die Angeklagten die Tatbe nicht bestritten, sondern nur die Verantwortung auf andere überwälzen wollten.

### Von der Tatbe war mit der kommunistischen Partei nur deshalb nicht einsehbar, weil noch keine Anklage im Zusammenhang mit dem Reichstagsbrand vorliegt

Das er dabei im Auge hatte, konnte nicht anders sein, als eine kommunistische Revolution. Es war ihm bekannt, daß eine solche Revolution seit vielen Jahren planmäßig vorbereitet wurde. Es war die einzige Revolution, die überhaupt in Frage kommen konnte, wenn man von einer Revolution sprach, die die Arbeiter an die Macht bringen sollte. Selbst wenn wirklich diese kommunistische Revolution in ihrem Endstadium nicht ganz dem entsprach, was Tatbe als Ideal vorstellte, so hat er mindestens diese Revolution als einen Übergang betrachtet, durch den man zur Erreichung dieses Ziels kommen konnte.

### Es kann nicht dem unabweislichen Zweifel begegnen, daß von der Tatbe durch seine Tat eine kommunistische Revolution zum Ausdruck bringen wollte, unter diesen Umständen wird niemand die KPD von der moralischen Verantwortung für diese Tat entbinden können.

Der Oberreichsanwalt schloß dann eingehend die Behauptungen, Methoden und Ziele der kommunistischen Partei, um die Wege zur Erreichung des Reichstagsbrandes zu beleuchten. Die kommunistische Partei habe, so betont Dr. Werner, seit ihrem Bestehen trotz äußerlicher Veränderungen der Methoden ununterbrochen das Ziel verfolgt, das Deutsche Reich zu beseitigen und die Diktatur des Proletariats, einen Sowjetismus nach russischem Muster, zu errichten. Der Oberreichsanwalt erinnerte an die Zusammengehörigkeiten zwischen der Jahre 1919, 1920 und 1921 und wies darauf hin, daß die kommunistische Partei 1929 ihre Taktik habe ändern müssen, weil sie die Notwendigkeit eingesehen habe, auch einmal die Rollen der Arbeiterklasse hinter sich zu bringen. Nach 1929 habe dann eine außerordentlich intensive Bearbeitung der ganzen Bevölkerung durch unzulässige Verleumdungen eingesetzt, in denen immer wieder betont wurde, daß die Zustände in Deutschland für die Arbeiterklasse unerträglich seien und daß nur die KPD dem durch Revolution als einzigen Ausweg abstellen könne.

Der Oberreichsanwalt schloß dann eingehend die Behauptungen, Methoden und Ziele der kommunistischen Partei, um die Wege zur Erreichung des Reichstagsbrandes zu beleuchten. Die kommunistische Partei habe, so betont Dr. Werner, seit ihrem Bestehen trotz äußerlicher Veränderungen der Methoden ununterbrochen das Ziel verfolgt, das Deutsche Reich zu beseitigen und die Diktatur des Proletariats, einen Sowjetismus nach russischem Muster, zu errichten. Der Oberreichsanwalt erinnerte an die Zusammengehörigkeiten zwischen der Jahre 1919, 1920 und 1921 und wies darauf hin, daß die kommunistische Partei 1929 ihre Taktik habe ändern müssen, weil sie die Notwendigkeit eingesehen habe, auch einmal die Rollen der Arbeiterklasse hinter sich zu bringen. Nach 1929 habe dann eine außerordentlich intensive Bearbeitung der ganzen Bevölkerung durch unzulässige Verleumdungen eingesetzt, in denen immer wieder betont wurde, daß die Zustände in Deutschland für die Arbeiterklasse unerträglich seien und daß nur die KPD dem durch Revolution als einzigen Ausweg abstellen könne.

### Als besonders kennzeichnend für die Vorbereitung des großräumigen Anschlagens bezeichne die Anklageverleumdungen der kommunistischen Propaganda und die sich in der letzten Zeit verheerenden Verleumdungen von Weizsäcker und Brüning.

Der Oberreichsanwalt schloß dann eingehend die Behauptungen, Methoden und Ziele der kommunistischen Partei, um die Wege zur Erreichung des Reichstagsbrandes zu beleuchten. Die kommunistische Partei habe, so betont Dr. Werner, seit ihrem Bestehen trotz äußerlicher Veränderungen der Methoden ununterbrochen das Ziel verfolgt, das Deutsche Reich zu beseitigen und die Diktatur des Proletariats, einen Sowjetismus nach russischem Muster, zu errichten. Der Oberreichsanwalt erinnerte an die Zusammengehörigkeiten zwischen der Jahre 1919, 1920 und 1921 und wies darauf hin, daß die kommunistische Partei 1929 ihre Taktik habe ändern müssen, weil sie die Notwendigkeit eingesehen habe, auch einmal die Rollen der Arbeiterklasse hinter sich zu bringen. Nach 1929 habe dann eine außerordentlich intensive Bearbeitung der ganzen Bevölkerung durch unzulässige Verleumdungen eingesetzt, in denen immer wieder betont wurde, daß die Zustände in Deutschland für die Arbeiterklasse unerträglich seien und daß nur die KPD dem durch Revolution als einzigen Ausweg abstellen könne.

### Dreitönigstreffen auf dem Balkan

Sofia, 12. Dez. Wie die gewöhnlich gut unterrichtete „Bots“ erzählt, wird König Boris, der jetzt in Belgrad in einem Besuch des südbalkanischen Königs weiß, Anfang der zweiten Januarhälfte auch Bukarest einen Staatsbesuch abstatten. Die Könige von Rumänien und Serbien würden dann Ende Januar zu gleicher Zeit Sofia einen Gegenbesuch machen. Dieses Dreitönigstreffen werde am 12. Januar, am Geburtstag des Königs Boris, seinen Höhepunkt erreichen.

### Englands indische Sorgen

Delhi, 12. Dez. Der Prozeß gegen 21 Personen, die angeklagt waren, den Zug des Rajputana am 12. Dezember 1932 bei Delhi in die Luft zu sprengen, ist heute in die dritte Verhandlungstranche übergegangen. Zwei Angeklagte wurden zum Tode, drei zu lebenslänglicher Verbannung und elf zu zwei bis sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

### Trost und Mut auch in Nord- und Mittelitalien

Mailand, 12. Dez. In Nord- und Mittelitalien hat in den letzten 24 Stunden die Temperatur stark gesunken. In Bozen zählt man minus 18 Grad, in Verona minus 7, in Florenz minus 6, in Mailand minus 4, in Oberitalien bis nach Genua darunter hat heftige Schneefälle zu verzeichnen. In Mailand schneit es seit 12 Stunden ununterbrochen, ein für viele Jahre nicht mehr gesehenes Ereignis.

### Glückwunsch des Reichspräsidenten für Kunze

Berlin, 12. Dez. Der Reichspräsident hat dem apokalyptischen Kunze, Reichspräsident Kunze, anlässlich seines 60. Geburtstages ein in persönlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm überreicht.

### Jahresabschluss der Reichsjustizverwaltung

Berlin, 12. Dez. Der Reichsjustizminister Reichsjustizminister Reichsminister Dr. Franz, hat den presselosen Jahresabschluss der Reichsjustizverwaltung in der Sitzung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen bezeugt. Zum zweiten Stellvertreter wurde Staatssekretär Dr. Roland Freisler berufen. Gleichzeitig hat der Reichsjustizminister unter weiterer Aufhebung bisheriger Verfügungen zum Vizepräsidenten des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen den Vorsitzenden des B.N.S.D.J. (B.N.S.D.J.), Reichsanwalt Hermann Schärer, ernannt unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

### Reicher Unfall des DeJungs Berlin-Wafel

Frankfurt, 12. Dez. Der vor dem Einbruch der Nacht des Reichstagsbrandes bei Götze wegen Verleumdung gefasste DeJungs-Wafel fuhr gegen Frankfurt bei der Nacht über eine lauffähige Straße auf einen Hügel zu. Hierbei entzündete sich seine Westentasche, die den durchgehenden Wafel wuschte Götze und Wienach längere Zeit hellen. Verletzt wurde niemand.

### Mussolinis Beauftragter in Berlin



Im der Mitte der italienische Staatssekretär Ciano, rechts im Bild der italienische Botschafter in Berlin, rechts Staatssekretär von Berlin.

### Enrich beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Dezember. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den zur Zeit in Berlin weilenden Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Enrich, der vom hohen Königlich-italienischen Botschafter begleitet war.

### Ausweitung als politisches Druckmittel

Einzelheiten in der Die Sozialistische Partei im Sommer dem Reichspräsidenten über die Sozialistische Partei entgegen, weil er sich in der westlichen KPD beurlauben lassen sollte. Diese Folge unmittelbar die Ausweitung aus den Sozialisten, obwohl Reichsminister seit Jahren im Sozialismus anhängig war und mit der Sozialistischen Partei verurteilt ist. Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Sozialistischen Partei war es möglich, wenn es sich um begünstigte Verhältnisse handelt, dem hat alle die Sozialistische Partei in die Hände der KPD gelangt. Nunmehr aber das ausländische Oberverwaltungsgericht in Sozialismus auf die Sozialistische Partei hin zu befragen, der Sozialistische Partei als rechtlich unzulässig behandelt, so daß die Ausweitung wieder gegeben werden muß.

### Zwei Totkopf eines Gaubrotens

Bingenheim (Rheinland), 12. Dez. Die ungewöhnliche Mord der letzten Tage hat dem Gaule der Volkshilfen Ostling ein Hauptverbrechen, dem zwei Reichskriegsangehörige Opfer fielen. Gauleminister bemerkte am Dienstag vormittag einen starken Gaderuch nach einem in die oberen Räume ein. Man fand dort den Totkopf, der erst nach Mitternacht vom Dach in die Straße fiel, in seinem Bett auf. Man hat sich dann genötigt, in einem benachbarten Zimmer Zutritt verschaffen, fand man vor dem Bett den Totkopf eines Gaubrotens. Die beiden Totköpfe waren am 12. Dezember in den beiden oberen Räumen gefunden. In dem Totkopf im Bett lag ein Totkopf. Die beiden Totköpfe waren von sich und wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Totköpfe waren von sich und wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Die beiden Totköpfe waren von sich und wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

### Mutter und Sohn zum Tode verurteilt

Münster (Westfalen), 12. Dez. Am Dienstag wurde im Münsterer Landgericht das Urteil gefällt. Die Landwirtswitwe Reizler hat und deren Sohn Heinz Reizler wurden wegen Ermordung ihres Mannes am 20. Dezember 1932 zum Tode verurteilt.

### Akt Tote bei einem Erdbeben in Colorado

Colorado, 12. Dez. (Newark) Bei dem Erdbeben sind acht Personen umgekommen.

### Deutschfreundlicher Film in London des zugelassen

London, 12. Dez. Die Verleihung des deutschfreundlichen Filmes „Wolke Deutschland“ ist vom Londoner Stadtrat des zugelassen worden.

### O'Duffy nach Dublin zurückgekehrt

Dublin, 12. Dez. O'Duffy, der Führer der Partei „United Irishmen“, der plötzlich verstorben war, ist nach Dublin zurückgekehrt und hat in einer Sitzung des Volkskongresses seine Partei den Vorzug geführt.

### Dr. Luther über den Friedenswillen Deutschlands

Washington, 12. Dez. In einem Vortrag über das deutsche Deutschland in der Columbus-Universität New York führte Dr. Luther aus, daß Deutschland Friedenswille für jeden Weltfrieden abzugeben bereit ist. Deutschland ist bereit, die Verantwortung für die Weltfriedenspolitik auf sich zu nehmen. Deutschland ist bereit, die Verantwortung für die Weltfriedenspolitik auf sich zu nehmen. Deutschland ist bereit, die Verantwortung für die Weltfriedenspolitik auf sich zu nehmen.

### Wieder ein Aufruhr im amerikanischen Schachmat

Washington, 12. Dez. Der Schachmat-Sekretär des Schachmats, Dewey, ist zurückgekehrt.



### Höfliche Behandlung der Kleinrentner ist Staatsvorschrift!

Die die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Innern an die Landräte und die Oberbürgermeister (Bürgermeister) der verbandsfreien Städte folgenden Erlass gerichtet:

Es ist mir gegenüber von verschiedenen Seiten bittere Klage darüber vorgebracht worden, daß die Behandlung der Kleinrentner für die Sozialverwaltung, zumal abgesehen von der häufig auf finanzielle Ursachen begründeten Unbilligkeit, in dem durchaus wünschenswerten ausreichenden Umfang zu helfen, nur dann, soweit es sich um die persönliche Behandlung der einzelnen Kleinrentner handelt, immer noch stark zu wünschen übrig läßt. Ich glaube, mit meinem Erlass vom 28. Juli 1933, Nr. 1030, über die Einweisung der nationalsozialistischen Zeitschriften, von dem Seiten der Reichsregierung besonders dort getroffenen Maßnahmen gegenüber derartige Klagen zu schaffen zu haben. Es ist mir jedoch, daß die gewissen Beamten und Angestellten der tätigen Umgang mit derartigen Klagen die erforderliche Einflüsse in die nach wie vor unverändert bestehenden völlig abweichenden Verhältnisse der Kleinrentner gemindert hat.

Verlassen, die durch Maßnahmen des Staates, welche der Nationalsozialismus nur als Fortschritt bezeichnen kann, um ihr häufig betrübliches, mit Fleiß und Sparsamkeit erworbenes Vermögen gebracht wurden, sind, was die moralische Beurteilung ihrer Einweisung zum Staat betrifft, völlig im Recht, wenn sie sich als Herberberber fühlen und bei allem, was ihnen geschieht, nicht immer noch bitter empfinden, nur einen geringen Bruchteil von dem zu bekommen, was sie sich einst erworben haben. Es ist einzig und allein die katastrophale Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden, die aus in der Öffentlichkeit diesen Personen gegenüber Behinderungen auferlegt, an deren Milderung jeder einzelne in der für seine eigene Beamte um Angelegenheit gewissenhaft und in vollem Bewußtsein seiner Verantwortung mitzuwirken verpflichtet ist.

Ich mache daher mit allem Nachdruck und Ingeheim darauf aufmerksam, daß ich jeder Klage über eine unzureichende Versorgung, insbesondere über unbillige und unangemessene Behandlung von Kleinrentnern, s. B. auch durch Verletzung von formalistisch bürokratischen Maßnahmen, von hier aus nachgeben lassen und die Schuldigen rückwärts zur Verantwortung ziehen werde. Die Kleinrentner wissen, daß andere kranken Finanzen es auch nicht ermöglichen, ihnen in dem Maße zu helfen, wie sie es verdienen und wie wir es möchten; sie sollen dabei an der Art und Weise, wie wir ihnen beistehen, erleben, daß wir mit der Ungleichheit unserer Hilfe beunruhigt sind und daß wir, dies durch eine besonders zutreffende, weitestgehende und von allem Kleinrentner freie Behandlung auszugleichen.

Ich mache es daher den Herren Landräten und Oberbürgermeistern (Bürgermeistern) zur Pflicht, ihr nach dem besten Können auf die Behandlung der Kleinrentner zu achten und allen Möglichkeiten von vornherein mit durchgreifend nachhaltigen Maßnahmen zu begegnen. Dieser Erlass ist unmittelbar mit der für die örtlichen Beamten und Angestellten unterrichtlich zu erfüllen. Die erforderliche Anzahl von Abdrucken — auch für die Bürgermeister der Verbandsgemeinden — ist angehängt.

### Weitere Abnahme der Arbeitslosen

Die Abnahme der Arbeitslosenzahl um 4000 Personen ist das erfreuliche Ergebnis der Arbeitslosenkämpfe in Württemberg, Baden und Ostpreußen im Monat November. Der Erfolg ist umso höher einzuschätzen, als die unermessliche Verschärfung der Arbeitsmarktes in den letzten Arbeitsmonaten, die infolge ihrer Höhenlage der winterlichen Behinderung der Beschäftigung in besonderer Weise ausgelegt sind, durch die fortwährende Verbesserung in den anderen Bezirken mehr als ausgleichend wurde. In den 17 erhebenen Bezirken ist die Arbeitslosenzahl um 2700 Arbeit-

## Das neue Bürgerheim

80 Zimmer mit 111 Betten

Am 28. März 1931 erließ die Stadt das an der Kronprinzenstraße gelegene Mütter- und Säuglingsheim, in einer Zeit, von der man mit Recht behaupten kann, daß die sozialen Aufgaben teilweise überfordert und unter solchen Gesichtspunkten zu lösen versucht wurden, so auch im Falle des ehemaligen Mütter- und Säuglingsheimes. Es kann nicht Aufgabe des Rates oder der Gemeinde sein, eine Bequemlichkeit vorzuziehen, die der Mutter in diesen Lebenskämpfen allgemein nicht erfüllt werden kann. Dieser Gedanke mag wohl dazu beigetragen haben, daß die

Abteilung Mütterheim die ganze Zeit hindurch kaum in Anspruch genommen wurde.

Die Säuglingsabteilung war weit über das Bedürfnis hinaus gebaut. Und so kam es, daß das Mütter- und Säuglingsheim ein Zustand der Verfall befand, der unter den heutigen Verhältnissen nicht aufrecht erhalten werden kann, zumal, wie vorstehend erwähnt, das Mütterheim überhaupt nicht nötig war, und für die pflegerische Unterbringung von Säuglingen im häuslichen Rahmen ausreichende Räume vorhanden sind. Die ärztliche Betreuung dieser Sonderabteilung für Säuglingsfürsorge ist wie bisher in der Hand des Leiters der Säuglingsabteilung. Die Wiederherstellung der Säuglingsabteilung in die Krankenabteilung ist auch aus wirtschaftlichen Gründen besonders zweckmäßig; denn es wird dadurch möglich, unbenutzten Raum der Krankenabteilung nutzbar zu machen.

Mit der Schließung des Mütter- und Säuglingsheimes bietet sich jetzt Gelegenheit, einem wirklichen Bedürfnis abzuhelfen und ein

Unternehmen für ältere Damen (über 54 Jahre) zu schaffen.

Im Gegensatz zu dem üblichen Altersheim auf dem Lindenhof soll jedoch das neue Bürgerheim keinen Anbau neben Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung usw. volle Verpflegung stellen. Es soll ein gemeinschaftlicher Küchenbetrieb eingerichtet und das Essen in gemeinschaftlichen Sälen eingenommen werden. Nach Durchführung des Umbaus sollen im ganzen 80 Zimmer mit zusammen 111 Betten für die Vernehmung zur Verfügung. Die Einrichtung der Zimmer einschließlich der Betten müssen die Insassen mitbringen. Im Personal sind vorgesehen: 5 Schwestern darunter 1 Küchenhelfer, 8 Dienstmädchen, darunter 2 Küchenmädchen, 1 Hauswart. Wenn es gelingt, alle Zimmer vollstän-

dig zu stellen, in den 19 Kellern aber um 7800 ge-

löst. In der vorläufigen Gliederung der Kreisverhältnisse steht einer Annahme um 3705, die hauptsächlich in der Landwirtschaft, im Gewerbe und im Bau- und Sanitätswirtschaftsbereich eintrifft, eine Abnahme um 723 in den übrigen Berufen gegenüber. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den hiesigen öffentlichen Arbeitsämtern am 30. November 1933 eingetragen waren, betrug 207 092 (107 717 Männer und 47 885 Frauen) gegen 212 302 (109 025 Männer und 40 097 Frauen) am 31. Oktober. In Württemberg und Ostpreußen ist die Arbeitslosenzahl von 78 814 auf 72 079 und in Baden von 138 448 auf 135 091 zurückgegangen.

Die Inanspruchnahme der Unterbringungseinrichtungen in der Arbeitslosenversicherung waren des Jahres an arbeitslosen Seelendokumenten um 544 Gesamtunterbringungsplätze leicht abgenommen. In der Arbeitslosenversicherung sind eine Abnahme um 3177 Gesamtunterbringungsplätze zu verzeichnen. Die öffentliche Fürsorge wurde ebenfalls um 2817 Arbeitsplätze vermindert. Der Stand an Unterständen war am 31. November in der verkehrsamtlichen Arbeitslosenversicherung 20 749 Personen (16 287 Männer, 4402 Frauen), in der Arbeitslosenversicherung 22 849 Personen

die zu belegen und wenn die angenommenen Zimmerpreise erreicht werden, wird es möglich sein, den Betrieb des Heims bei sparsamer Wirtschaft ohne erheblichen Zuschuß zu führen.

Dem Bürgerheim steht für seine morgige Sitzung der kantonale Antrag vor, für den Hausanbau Mittel bis zu 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen, die jeweils nicht durch Reichsgelder (Vorbereitungsgeld und Zuschüsse des Reichs) gedeckt werden, bereiten Fondsmitteln zu entnehmen sind.

### Die Städtische Hochschule für Musik und Theater in Mannheim

Seit langen Jahren hat die Stadt die Führung einer „Hochschule für Musik“ in Mannheim dadurch gefördert, daß sie die zur Unterrichtsabteilung notwendigen Räume unentgeltlich zur Verfügung stellte und dazu die Gebäudereparaturen, die häuslichen Gebäudelaufen, außerdem auch einen Zuschuß von 20 000 Mark zusätzlich einer weiteren Vorrichtung für Freistellen in Höhe von 1000 Mark übernahm. Diese Leistungen betragen im Rechnungsjahr 1930: 30 400 Mk., im Rechnungsjahr 1931: 21 200 Mk. Im Rechnungsjahr 1932 wurde die Vorrichtung gekürzt, da die Stadt beabsichtigte, eine städtische Hochschule für Musik ins Leben zu rufen. Diese städtische Hochschule ist jetzt Wirklichkeit geworden; sie hat als „Städtische Hochschule für Musik und Theater und Konservatorium für Musik“ ihren Betrieb am 1. Oktober 1933 im Gebäude A 1, 2-3 aufgenommen. Durch Entlassung des Leiters des Instituts, des Unterrichts und der Musik vom 31. November 1933 wurde die Schule als Musikhochschule amtlich anerkannt.

Dem Bürgerheim steht für seine morgige Sitzung der Antrag vor, dem Stadtrat die Zustimmung zu geben, daß der Stadtrat seinen Kenntnis genommen hat, daß bei der Hochschule für Musik und Theater einschließlich Konservatorium für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 voranschlägliche die Ausgaben 71 100 Mk. und die Einnahmen 40 000 Mk. betragen werden. Der zur Betriebsführung erforderliche Zuschuß von 30 100 Mk. wird bereitgestellt. Die Mittel hierfür sind a) aus Rückstellungen 1933 mit 19 100 Mk. und b) aus der Bilanzlage 1933 mit 11 000 Mk. zu entnehmen.

40 200 Männer, 12 510 Frauen. Die Gesamtzahl der Hauptunterbringungsplätze beträgt 62 708 Personen (33 630 Männer, 17 678 Frauen); davon kamen auf Württemberg 20 248 Personen (11 570 Männer, 5678 Frauen) und auf Baden 42 460 Personen (22 060 Männer, 12 000 Frauen). Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsvereine betrug am 31. Oktober insgesamt 39 084, und zwar 14 010 in den württembergischen Arbeitsamtsbezirken und 25 074 in den übrigen. In den Arbeitslosenvereinen war der Stand der Reichslisten insgesamt geringer als Ende Oktober.

\* Keine Weihnachtspakete an Strafgefangene. Die Berliner Justizverwaltung teilt mit: Um den Angehörigen und Bekannten von Strafgefangenen und Unterlassungsbefehligen unzulässige Nachschüsse zu ersparen und um andererseits eine unzulässige Hebelung der Beamten der Straf- und Unterlassungsbefehligen zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß nach den Strafvollstreckungsvorschriften vom 1. August 1933 die Überweisung von Lebensmitteln und Weihnachtspaketen an Strafgefangene und Unterlassungsbefehligen nicht mehr gestattet ist und daß eine eingehende Patente an den Abfender zurückgeschickt werden müssen.



Bringt Licht in jedes Haus Opfer für Weihnachten

\* Ein betriebsfertiger Kiosckimmer wird am nächsten Donnerstag in Mannheim an den Markt gebracht. Es handelt sich um den am 22. März 1930 geborenen Kiosckimmer Ernst Dell und seinen Bruder, der sich unter dem Pseudonym des Kiosckimmer aus Mannheim, am 1. Oktober 1933 in Speyer, als Kiosckimmer aus Mannheim und in zahlreichen anderen Kiosckimmerbetrieben erwarbte mit dem Vorwand, daß er Soldat und sonstige Unzulässigkeiten tun würde. Neben diesem Unzulässigkeiten hat Dell auch eine neue neue Hebräerpraktiken vertriebt. Das ist natürlich zu machen, ist noch nicht gelungen. Er ist 43 Jahre alt, 1,60 Meter hoch, schlank, in angemessener Form, einflügeligen Schreien, gelbliches abgelebtes Gesicht, gebogene Nase, kleine Lippen und wackelige Zähne. Er trägt ordentliches braunes Haar, schwarze Mantel und Handschuhe. Seine „Handspiele“ sind der Betrüger wahrscheinlich als weinend noch in holländischen und holländischen. Die Beschreibung wird vor ihm einmündlich in Mannheim und bei seinem natürlichen Aufenthalt in Mannheim. Die Beschreibung der württembergischen Kiosckimmerbetriebe ist.

\* Warnung vor unbetriebsfertigen Stofftieren. Trotz wiederholter Warnungen werden immer noch Stofftiere unbetriebsfertig an den Markt gebracht, wodurch die Käufer oft empfindlich geschädigt werden. Diese Stofftiere, meist aus Holz, sind oft mit einem Stück Stoff oder Leder bedeckt, das sie als Stofftiere darstellt. Sie sind oft mit einem Stück Stoff oder Leder bedeckt, das sie als Stofftiere darstellt. Sie sind oft mit einem Stück Stoff oder Leder bedeckt, das sie als Stofftiere darstellt.

## Der Fichtentwald in Mannheim

Im Frühjahr geht der Mannheimer hinaus in den Wald, bezieht sich die ersten Blumen, freut sich an den Blumen und Sträuchern, die neues Leben zeigen. Im Sommer schüttelt man gern den Stadtmantel von den Füßen, um sich im schattigen Wald zu erholen und am Gehweg der Bäume zu erholen. Im Herbst zieht sich auch einmal der Wald in seiner Farbenpracht. Wenn Herbst man die goldgelben Birken, die vorwärtigen Fichten, die schillernd gewordenen Buchen und gelben Eichen. Die Dezemberferien sind meist nicht dazu geeignet, dem Wald einen Besuch abzustatten. Daran tritt der Wald den Gang in die Stadt an. Öffentliche von Fichten und Tannen werden in den verschiedensten Gassen und Plätzen abgeleitet. Dort werden die Fichten oder Tannen wieder aufgestellt. So ist es und doch die Fortsetzung für das neue Weihnachtsfest bringen. Denn was wäre dieses Fest ohne den Fichtentanz.

Wer nicht allein die Fichte oder Tanne in sich, die wir als heimische Weihnachtsbaum beschreiben, sondern auch die Weihnachtsbaum.

In alten Fichtentänzen sieht man heute mitunter die Fichten in Gruppen vorliegen. Wie kommt es dazu? Die Fichten wurden als Weihnachtsbäume einzeln gepflanzt. Eine solche Fichte, die man besonders vor 30 und mehr Jahren pflanzte. Damals plante man in Gärten die Weihnachtsbäume, meist in der ersten Adventwoche, an Orten lieber, vorhergehender Angehöriger ein gut bemessenes Fichtlein an, das man meist vom Walde holte oder käuflich für einige Kronen erwerben konnte. Es wuchs die Fichte während der Fichten, die wir heute in unserer Stadt zum Beispiel haben sehen, nicht eine große Fichte in unseren Waldungen stehen? Das könnte man das meinen, denn Fichtentänze Weihnachtsbäume werden jetzt in diesen Waldungen gepflanzt. Doch unsere Waldungen geben den Fichten gerne her. Es ist sogar notwendig, daß die Fichtentänze entfernt werden, damit die anderen Pflanzen sich besser entwickeln können.

Der eigentliche Weihnachtsbaum, von dem ja auch die meisten in unserer Stadt abgeleitet werden, ist die Fichte oder Tanne (Picea excelsa). Im württembergischen Wald ist eine Fichte, in der nicht der Wald in die Stadt kommt wie hierzulande, sondern es geht jeder hinaus in den Wald und sucht sich einen Weihnachtsbaum selbst aus.

Da braucht der Fichtentanz, der einen billigen Weihnachtsbaum in sich haben will, nicht heimlich nach Hause zu schleichen, sondern kann die Fichtentanz am selben Tage und öffentlich besorgen. So geht man denn auf Wagen, und wenn Sonne hat, auf Schlitten, den Weihnachtsbaum auf dem Wege zu den Fichten. Was liegt an einigen Fichtentänzen, meinte der Mannheimer Bürgermeister in der 90. Fichtenpartei. Gemeinde Oberberg, mit haben die Waldungen einen mit Fichten, und mehr als einen bringt in die Familie nicht.

Der alte Weihnachtsbaum ist auch mehr ein Baum der Fichtentanz, als der Fichte. Die Fichte wächst viel höher, erreicht es aber auch für sich selbst zu sammeln, denn sie ist ein Flachwurzler. Deshalb verdammt dieser Baum auch eine Menge Fichten. Im deutschen Mittelalter ist und bleibt die Fichte als Fichte und Weihnachtsbaum angesehen. Im Gegensatz zur Fichte ist die Weihnachtsbaum eine Fichte, die in den Fichten eintrifft. Je mehr die Fichte wächst und den Fichten viel mehr produziert, als die Fichte. In Fichtentänzen hat ein Schneefeld über dem Baum schon ungeliebten Schaden angerichtet. Dabei werden, die ganze Fichtentanz von hohen Fichten sind in wenigen Minuten wiedergeboren. Die Fichte ist bei uns auch das wichtigste Rohmaterial. Sie ist auch einer der schönsten und wertvollsten Weihnachtsbäume, deren Alter 60 Jahre und darüber erreicht. Die Höhe einer mäßigen Fichte ist bis 65 Meter. Der mittlere Stamm ist meist 100 bis 120 cm dick, der bei diesen Fichten meist 100 bis 120 cm dick ist, weil das Fichtentanz, wie die Weihnachtsbäume des Waldes bedarf. Die etwa 20 Millionen langen, gebogen oder leicht gekrümmten Nadeln bleiben bis

zum letzten Jahre leben, um dann abzufallen. Im deutschen Mittelalter ist die Fichte der vornehmste Baum. So ist der ganze Schwarzwald mit Fichten bedeckt. Zum Teil hat es wahre Baumriesen, die dort emporen, ungeliebte Weihnachtsbäume werden im Schwarzwald in diesen Tagen verkauft. Auch im deutsch-österreichischen Bergland hat die Fichte eine Massenverbreitung und dehnt bis in die höchsten Alpen und zu den Pyrenäen vor. Fichte heimlich war sie früher in Schwaben, den Niederlanden und in Belgien. Auf den britischen Inseln wurde sie vor 150 Jahren eingeführt. Heute Deutschlands haben sie inzwischen zu prächtigen Wäldern verwandelt. Es läßt sich von der Fichte ein außerordentlich wertvolles, kerensches Holz gewinnen. Außerdem liefert der Baum hart beachtetes Brennholz. Die Fichte dient zum Gerben.

Seit einigen Jahren erscheint als weiterer Weihnachtsbaum die Weihnachtsbaum als der Fichte.

Sie wird im Preise höher gewertet, weil die Nadeln fester fallen, daher nicht so leicht bei der Zimmerwärme abfallen. Die Weihnachtsbaum unterscheidet sich auch sonst merklich von der Fichte. Ihre Ästchen bringen tief in den Boden ein, wodurch der Baum kurzweilig ist. Auch dem Schneefeld und dem Frostschnee ist er nicht so hart ansetzt, wie die Fichte. Allerdings ist die Fichtentanz nicht so hoch, wie die Fichte, denn sie liefert zu ihrem Wachstum höhere Feuchtigkeit und mehr Wärme. Schon die alten Germanen schätzten beim Fichten für Wohnungen mit Zweigen oder Hecken oder gar dem Tannen als Baumholz der Unverwundlichkeit des Nadelholzes. Und dieses heimische Holz wurde auch der Fichtentanz als Weihnachtsbaum zum Weihnachtsfest.

Christbäume, die Fichten oder Tannen, die mit diesen geschätzt werden, kennen wir erst seit etwa 300 Jahren. Der erste nachweisliche Weihnachtsbaum brannte in Straßburg. Das rührt die Fichte, Fichten und Buchen zum Weihnachtsfest mit Fichten in Schwaben, weil schon seit der Einführung des Christentums in unserer Gegend vor, eine Fichte, die von den deutschen Germanen übernommen wurde. Von beiden Arten gibt es eine große Anzahl prächtiger Exemplare, die eine Fichte unserer Wälder

## Was hören wir?

Donnerstag, 14. Dezember

Sechsstunden-Wahl (Einsparung - Abnahme - Höhe)

1.01: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.01: Rheinpfalz (Einsparung)	1.02: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.02: Rheinpfalz (Einsparung)
1.03: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.03: Rheinpfalz (Einsparung)	1.04: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.04: Rheinpfalz (Einsparung)
1.05: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.05: Rheinpfalz (Einsparung)	1.06: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.06: Rheinpfalz (Einsparung)
1.07: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.07: Rheinpfalz (Einsparung)	1.08: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.08: Rheinpfalz (Einsparung)
1.09: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.09: Rheinpfalz (Einsparung)	1.10: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.10: Rheinpfalz (Einsparung)
1.11: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.11: Rheinpfalz (Einsparung)	1.12: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.12: Rheinpfalz (Einsparung)
1.13: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.13: Rheinpfalz (Einsparung)	1.14: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.14: Rheinpfalz (Einsparung)
1.15: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.15: Rheinpfalz (Einsparung)	1.16: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.16: Rheinpfalz (Einsparung)
1.17: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.17: Rheinpfalz (Einsparung)	1.18: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.18: Rheinpfalz (Einsparung)
1.19: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.19: Rheinpfalz (Einsparung)	1.20: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.20: Rheinpfalz (Einsparung)
1.21: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.21: Rheinpfalz (Einsparung)	1.22: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.22: Rheinpfalz (Einsparung)
1.23: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.23: Rheinpfalz (Einsparung)	1.24: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.24: Rheinpfalz (Einsparung)
1.25: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.25: Rheinpfalz (Einsparung)	1.26: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.26: Rheinpfalz (Einsparung)
1.27: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.27: Rheinpfalz (Einsparung)	1.28: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.28: Rheinpfalz (Einsparung)
1.29: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.29: Rheinpfalz (Einsparung)	1.30: Rheinpfalz (Einsparung) - 1.30: Rheinpfalz (Einsparung)











**Weckera**  
immer gut - immer billig  
**Billige Schlüpfer**  
modern anliegende Form  
0-600 42 ... 1,95, 2,85, 3,85, 4,85  
„Kübler Hanna“ die beliebte Marke  
Billige Damen- und Mädchen-Unterwäsche  
Hemden Gr. 110-120, 1,35, 1,85, 2,35  
Hemdchen ... 1,85, 2,35, 2,85  
Unterjackchen ... 1,35, 1,85, 2,35  
Plaisier-Schlüpfer ... 1,35, 1,85, 2,35  
Unterjack-Schlüpfer ... 1,35, 1,85, 2,35  
„Ribana-Unterwäsche“  
70000 die beliebte Marke  
Ludwigshafen a. Rh. Mannheim  
Bismarckstraße 49 O 3, 4a

**Arbeitsdienst der NSDAP**  
Arbeitslag Baden - Pfalz Nr. 27  
Gruppe Mannheim  
Unsere **Büroräume** wurden vom **Arbeitsamt M 3a** nach dem **Herzogenriedlager** Hochuferstraße 42  
**verlegt.**  
Die Gruppenleitung  
134310

Heute abend  
wegen des Erfolges nochmals  
**Kabarett der Namenlosen**  
im Platzbau-Café Ludwigshafen a. Rh.  
Die besten Darbietungen werden präsentiert!

**Weinhaus „Schwarzer Stern“**  
Das überlebende Abendbrot  
4500  
Ferspr. 200 18 / Neu renoviert! / Letztendlich 50  
Kuhstr. 10 / Darscher-Hof-Bier

**Café Odeon**  
am Tattersall (77) Tel. 44904  
Heute Mittwoch: Verlängerung  
Eigene Konditorei - Türl. Künstlerkonzert!

**Vervielfältigungen**  
Schrift abheben  
**Otto Zickendraht**  
Tropfen-Schreibmaschinen  
K 2, 4-5

Gern gesehene  
**billige dauerhafte Geschenke** sind unsere  
Tischdecken, Divan-, Reisedecken  
Bürden, Allgäuer Matten  
Felle - Fußtaschen  
Filzdecken, Kissen, Platten  
Vorhänge, Dekorationen  
Teppichhaus **Hochstetter**  
Kunststraße

**Wer kauft, schafft Arbeit!**  
Von Mannheimer Polsterer gearbeitet  
mit 45 Federn verarbeitete, in verschiedenen Stoffen bezogene, solide Ausführung  
**59.-**  
Auch mit verstellbarem Kopfteil lieferbar  
Dem Warenkauf-abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!  
**WRONKER**  
Wer kauft, schafft Arbeit!

**Herde und Oefen**  
von der Herdfabrik  
**ANTON WEBER, Ettlingen**  
kaufen Sie billigst in Fabrikpreis  
**K. Rudolf, Mannheim, C 4, 8**

**Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft**  
Mannheim.  
Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 25. Dezember 1933, vormittags 10 1/2 Uhr, im Parkhotel in Mannheim stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**

Ein Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1933 mit näherer Aufschlüsselung darüber, insoweit die Abänderung des Vermögensverhältnisses der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung erforderlich erscheinen läßt.
2. Beschlußfassung über die Bestellung des gesetzlichen Revisoriums von R. A. 5000 000.- in Höhe eines Leitbetrags von R. A. 4 000 000.- und Beschlußfassung über die Detachierung des Aktienkapitals in erleichtertem Form (Securities) vom 6. Oktober 1933 und Zurückführung der Aktien vom 15. Februar 1933 im Verhältnis 2:1 von R. A. 2 000 000.- auf R. A. 4 000 000.- mit Wirkung für die Jahresbilanz 1933 sowie Rückgabe von Wertpapieren der Vermögensgegenstände und Anzahlung von Beträgen durch a) Detachierung des Vermögens der auf R. A. 1000.- lautenden Aktien von R. A. 200.- unter Aufgabe neuer Aktien von R. A. 1000.- b) Detachierung der auf R. A. 200.- lautenden Aktien alten Nennwerts durch die 5 alte Aktien über R. A. 200.- eine neue Aktie über R. A. 200.- gemäß Satz 2, wobei sich jedoch die Gesellschaft auf Leistungen bereit erklärt, bestimmten Aktionären, die eine geringere Anzahl von R. A. 200.- Aktien als 3 Stück besitzen, je R. A. 200.- alte Aktien im 10-fachen über je R. A. 200.- anzuschreiben, in welchen Fällen kann die Detachierung gemäß der hier beschriebenen erfolgt.
3. Detachierung der auf R. A. 200.- lautenden Aktien alten Nennwerts durch die 5 alte Aktien über R. A. 200.- eine neue Aktie über R. A. 200.- gemäß Satz 2.
3. Beschlußfassung des Vorstandes, gemäß von je 5 Aktienanteilen über je R. A. 1000.- neuen Nennwert eine Aktienanteile über R. A. 1000.- neuen Nennwert herauszugeben, wobei von je 10 Aktien über je R. A. 200.- neuen Nennwert eine Aktienanteile über R. A. 200.- neuen Nennwert auszugeben.
4. Beschlußfassung über die Sicherstellung des notwendigen Aktienkapitals von R. A. 7 200 000.- auf R. A. 12 000 000.- unter Beschlußfassung des gesetzlichen Revisoriums der Aktionäre durch Ausgabe von 7000 Stück neuer Aktien über je R. A. 1000.- zum Nennwert mit Detachierung der auf 1. 1. 1934 zum Teil unter Detachierung von Wertpapieren, mit Wirkung für die Jahresbilanz 1933.
5. Beschlußfassung des Vorstandes zur Durchführung der am Punkt 2. 2. und 4. der Tagesordnung beschriebenen Maßnahmen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat.
6. Beschlußfassung über die Detachierung der Aktien und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1933 unter Berücksichtigung der Beschlußfassung von Punkt 2. und 4.
7. Beschlußfassung über die Detachierung der Aktien für das Geschäftsjahr 1933.
8. Beschlußfassung über die Detachierung der Aktienanteile, die Detachierung der Aktien, insbesondere der 5 Aktien 1. Klasse und Detachierung der Aktienanteile, einschließlich der Detachierung der Aktienanteile in Nr. 2. 2. und 4. der Tagesordnung beschriebenen.
9. Wahl zum Aufsichtsrat.
10. Wahl des Bilanzprüfers für das Jahr 1933.

Die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 7 der Statuten (insbesondere bei Beschlüssen vor der Generalversammlung, alle bis spätestens 25. Dezember 1933, ihre Aktien oder im Falle der Detachierung Aktien bei einem Notar die Detachierung der Aktien) bei einer der nachfolgenden Stellen innerhalb der üblichen Geschäftszeiten hinterlegen:

- in Berlin:
- bei der Treuhänder Bank,
  - bei dem Reichsbank-Scheinfabrikanten & Co.,
  - bei der Reichsbank-Scheinfabrikanten Aktiengesellschaft,
  - bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft;
- in Frankfurt a. M.:
- bei der Treuhänder Bank in Hauptstadt a. M.,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.,
  - bei der Reichsbank-Scheinfabrikanten Aktiengesellschaft,
  - bei dem Reichsbank-Scheinfabrikanten & Co.,
  - bei der Reichsbank-Scheinfabrikanten Aktiengesellschaft;
- in Weimar:
- bei der Treuhänder Bank, Filiale Weimar,
  - bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Weimar,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Weimar;
- in Gießen:
- bei der Treuhänder Bank in Gießen,
  - bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Gießen,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Gießen;
- in Ludwigshafen a. Rh.:
- bei der Treuhänder Bank, Filiale Ludwigshafen a. Rh.,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Ludwigshafen a. Rh.;
- in Mannheim:
- bei der Treuhänder Bank, Filiale Mannheim,
  - bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Mannheim,
  - bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim;
- in Saarbrücken:
- bei der Treuhänder Bank,

Die Detachierung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Quartierungsbank für die Detachierung hinterlegt sind zur Detachierung der Aktienanteile in Saarbrücken enthalten.

Die Detachierung der Aktienanteile wird die Detachierung und die Nummer der Detachierung der Aktien, sowie die Detachierung enthalten, daß die Aktien für den Zweck der Detachierung hinterlegt sind, wenn die Detachierung erfolgt. Nach rechtzeitiger Detachierung einer Aktienanteile Detachierung erfolgt die Detachierung eine Detachierung darüber und Detachierung.

Mannheim, den 12. Dezember 1933.  
**Der Aufsichtsrat der**  
**Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft**  
Franz Beitz.

**Geldverkehr**  
Größere Darlehen  
sichere L. zinslos  
sichere Zinst. in 24  
Bereitschaft zum  
Kauf von Wertpapieren  
K. J. O. 100 an  
die Gesellschaft. 9207

**Verkäufe**  
NSU-Motorrad  
mit Motor, ab  
gekauft, auf K. J. O.  
an die Gesellschaft.  
11200

**Verkäufe**  
Alte Kleiderschränke  
(Schub-, L- u. 2-  
türig) zu verkaufen  
auf K. J. O. an  
die Gesellschaft.  
11200

**Verkäufe**  
Klavier  
mit 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Gelegenheitskauf!  
„Hummel“, neu  
in 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Ma-Ken-Piano  
neu, 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Fahrräder  
1. u. 2. Hand, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Erika-Schreibmasch.  
neu, 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Neubeziehen von  
Lampen-Schirmen  
neu, 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Lampen-Jäger, D 3.4  
neu, 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Verkäufe**  
Volksbadewanne  
neu, 120, neu,  
Wagmüller 110, zu  
verkaufen.  
11200

**Miet-Gesuche**  
Bes. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh.,  
in Friedr. Ufer der Dillstraße zum 1. 4. 34,  
1. Etz. ab. Gebot, wenn möglich nach  
Detachierung, Kaufpreis mit Preis von K. J. O. an  
die Gesellschaft dieses Monats. 11200

**Miet-Gesuche**  
Schöne 4 bis 5-Zimmer-Wohnung  
bedeckt ab 1. Etz. mit einem als Keller  
genutzten, modernem Keller ab. Kaufpreis  
zum 1. 4. 34 zu verkaufen. Kaufpreis mit Preis  
angebe mit K. J. O. an die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Offene Stellen  
Kath. Mädchen  
nicht zu lang, für Haushalt (2 Tanten) zum  
1. Jan. 34 gesucht. Etwas Ueberl. in Haus-  
aufgabe notwendig. Angeb. mit Angabe  
unter K. J. O. an die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Schuhmacher  
mit Handl. gesucht.  
Angeb. u. L. 2 an  
die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
1 großes oder 2 kleinere leere Zimmer  
Preis 10-15 R. M. Kaufpreis mit Preisang.  
unter K. J. O. an die Gesellschaft dieses Monats. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Gut möbl. Wohnschlafzimmer  
oder Herren- und Schlafzimmer  
mit Zentralheizung, H. Wasser, Bad, u. Tel.  
Wohnung in guter Lage für sofort gesucht.  
Angebot, Preisangabe unter K. J. O. an die  
Gesellschaft dieses Monats. 11200

**Kleine Anzeigen**  
2 möblierte Zimmer  
für Mitarbeiter in guter Lage gesucht. Kaufpreis  
unter K. J. O. an die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Werkstätte  
eines möbl. Wohnschlafzimmers zum 1. Jan. 34  
zu vermieten. Gebotliche Geb. unter K. J. O.  
an die Gesellschaft dieses Monats. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Schönes Ladenlokal  
ca. 20 qm, mit elektr. Beleuchtung u.  
Küchen, in guter Lage, nahe Bldg. zu  
verkaufen. Angeb. mit Preisang. unter  
K. J. O. an die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Sehr schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung  
mit Zentralheizung, zu vermieten. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohnung  
mit Zentralheizung, zu vermieten. 11200

**Kleine Anzeigen**  
2 Zimmer und Küche im III. Stock oder  
3 Zimmer und Küche im II. Stock  
in guter Lage, zu vermieten. 11200

**Kleine Anzeigen**  
2 große Parterre-Zimmer  
in guter Lage an Reifweg, sehr gut als  
Büro oder Geschäftszweck geeignet, zum 1. 3.  
zu vermieten. Gebotliche Geb. unter  
K. J. O. an die Gesellschaft. 11200

**Kleine Anzeigen**  
Schöne möbl. Zimmer  
für zu verm. 11200  
2 Büro-Räume  
in Ladenhof, mit  
eingericht. Schreibtisch,  
elektr. Licht, zu  
verkaufen. Preisang.  
unter K. J. O. an  
die Gesellschaft. 11200

**Wer kauft, schafft Arbeit!**  
Wer kauft, schafft Arbeit!

**Wer kauft, schafft Arbeit!**  
Wer kauft, schafft Arbeit!